



# Das Handbuch über Verschwörungsmythen

Stephan Lewandowsky  
John Cook

Geschrieben von:

Stephan Lewandowsky, School of Psychological Science, University of Bristol,  
School of Psychological Science, University of Western Australia, and  
CSIRO Oceans and Atmosphere, Hobart, Tasmania, Australia



John Cook, Center for Climate Change Communication, George Mason University



Erste Veröffentlichung im März 2020.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://sks.to/conspiracy>

Grafikdesign: Wendy Cook

Deutsche Übersetzung: Bärbel Winkler, Silke Schäfer, Annette Theißen, Timo Lubitz und  
Alois Erwin Mair

With thanks to the COST Action COMPACT (Comparative Analysis of Conspiracy Theories).



Zitieren als:

Lewandowsky, S., & Cook, J. (2020). *The Conspiracy Theory Handbook*.  
Available at <http://sks.to/conspiracy>

# Unterschiede zwischen echten Verschwörungen und Verschwörungsmythen

Es gibt sie wirklich: echte Verschwörungen. Volkswagen hat konspiriert, um die Abgastests für seine Dieselmotoren zu manipulieren. Die Nationale Sicherheitsbehörde der USA spionierte heimlich zivile Internetnutzer aus. Die Tabakindustrie hat die Öffentlichkeit über die gesundheitsschädlichen Auswirkungen des Rauchens getäuscht. Wir wissen von diesen Verschwörungen durch interne Dokumente der Industrie, durch Untersuchungen der Regierung oder durch Whistleblower.

Im Gegensatz dazu halten sich Verschwörungsm~~yth~~en in der Regel lange, auch wenn es keine stichhaltigen Beweise für sie gibt. Diese Verschwörungsm~~yth~~en basieren auf einer Vielzahl verschiedener Denkmuster, die nachweislich untauglich sind, um die Wirklichkeit abzubilden. In der Regel werden Verschwörungsm~~yth~~en nicht durch Beweise gestützt, die einer Überprüfung standhalten. Das verhindert aber nicht, dass sie sich ausbreiten. Zum Beispiel hat der weit verbreitete Glaube, dass die Terroranschläge vom 11. September 2001 ein "Insider-Job" waren, noch viele Jahre nach dem Ereignis Bestand.<sup>1</sup> Und Jahrzehnte nach der Tat glaubt eine große Mehrheit der Amerikaner, dass die Regierung die Wahrheit über das JFK-Attentat vertuscht hat.<sup>2</sup>

Verschwörungsm~~yth~~en schaden der Gesellschaft in mehrfacher Hinsicht. Zum Beispiel nimmt die Bereitschaft der Menschen ab, sich politisch zu engagieren oder ihren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck zu reduzieren, wenn sie Verschwörungsm~~yth~~en ausgesetzt sind.<sup>3</sup> Um diese negativen Auswirkungen zu minimieren, hilft Ihnen dieses Handbuch über Verschwörungsm~~yth~~en, die folgenden Fragen zu beantworten: Warum sind Verschwörungsm~~yth~~en so populär? Wie kann man die Merkmale konspirativen Denkens erkennen? Was sind effektive Strategien, um solche Mythen zu entlarven?

*In der Regel werden Verschwörungsm~~yth~~en nicht durch Beweise gestützt, die einer Überprüfung standhalten. Das verhindert aber nicht, dass sie sich ausbreiten.*

## Konventionelles contra konspiratives Denken

Tatsächliche Verschwörungen werden nur selten durch die Methoden der Verschwörungstheoretiker aufgedeckt. Vielmehr werden sie durch konventionelles Denken entdeckt, also durch gesunde Skepsis gegenüber offiziellen Berichten, sorgfältiges Abwägen der verfügbaren Beweise und durch Beachtung interner Stimmigkeit.<sup>4</sup> Im Gegensatz dazu zeichnet sich konspiratives Denken dadurch aus, dass alle Informationen, die nicht zur Theorie passen, übertrieben skeptisch betrachtet werden, dass Beweise, die den Verschwörungsm~~yth~~os stützen, überinterpretiert werden, und dass es zu Widersprüchen kommt.

Konventionelles Denken	Konspiratives Denken
Gesunde Skepsis	Generalverdacht
Empfänglich für Beweise	Immun gegen Beweise
Strebt nach Kohärenz	Widersprüchlich

↓ ↓

Tatsächliche Verschwörung	Vermutete Verschwörung
---------------------------	------------------------

# Warum sind Verschwörungsmychen populär?

Eine Reihe von Faktoren kann dazu beitragen, dass Menschen Verschwörungsmychen glauben und weiterverbreiten.<sup>5</sup>

**Menschen, die sich machtlos oder verletzlich fühlen, akzeptieren und teilen Verschwörungsmychen mit höherer Wahrscheinlichkeit.**

## Sich machtlos fühlen

Menschen, die sich machtlos oder verwundbar fühlen, akzeptieren und teilen Verschwörungsmychen eher.<sup>6</sup> Dies zeigt sich in Online-Foren, in denen der wahrgenommene Bedrohungsgrad der Menschen stark mit dem Äußern von Verschwörungsmychen verknüpft ist.<sup>7</sup>

## Unwahrscheinliche Ereignisse erklären

Aus dem gleichen Grund neigen Menschen dazu, für höchst unwahrscheinliche Ereignisse konspirative Erklärungen vorzubringen.<sup>10</sup> Verschwörungsmychen dienen so der Bewältigung von Ungewissheit.

## Mit Bedrohungen umgehen

Verschwörungsmychen ermöglichen es den Menschen, mit bedrohlichen Ereignissen fertig zu werden, indem sie die Schuld auf eine Reihe von Verschwörern schieben.<sup>8</sup> Viele Menschen finden es schwierig zu akzeptieren, dass "große" Ereignisse (z.B. der Tod von Prinzessin Diana) eine ganz gewöhnliche Ursache haben können (betrunken Auto fahren). Ein Verschwörungsmychos befriedigt das Verlangen nach einer großen Ursache für ein "großes" Ereignis, wie z.B. eine Verschwörung des MI5 zur Ermordung von Prinzessin Diana.<sup>9</sup>

## Mainstream-Politik ablehnen

Verschwörungsmychen widersprechen oft den gängigen politischen Interpretationen.<sup>11</sup> Verschwörerische Gruppen verwenden solche Geschichten oft, um den Minderheitenstatus zu beanspruchen.

## Soziale Medien verstärken Verschwörungsmychen

Soziale Medien haben eine Welt geschaffen, in der jeder Einzelne potenziell genauso viele Menschen erreichen kann, wie die Massenmedien.<sup>12</sup> Der Mangel an herkömmlichen Prüfinstanzen ist ein Grund dafür, dass sich Falschinformationen online weiter und schneller verbreiten als wahrheitsgemäße Informationen.<sup>13</sup> Das wird häufig noch durch Fake-Accounts oder "Bots" angeheizt.<sup>14</sup> Ebenso wurde festgestellt, dass Anhänger von Verschwörungsmychen eher dazu neigen, verschwörerische Beiträge auf Facebook zu "liken" und zu teilen.<sup>15</sup> Eine kürzlich durchgeführte Analyse von Tweets über den Zika-Virus ergab, dass die Zahl der Verbreiter von Verschwörungsmychen mehr als doppelt so hoch war wie die derjenigen, die diesen Mythen widersprachen.<sup>16</sup>

# Wie Verschwörungsmythen Schaden anrichten

Schon die bloße Konfrontation mit einem Verschwörungsmythos kann negative Folgen haben, selbst bei Menschen, die den Verschwörungsmythos gar nicht akzeptieren.<sup>3, 17, 18, 19, 20, 21</sup> Zur Veranschaulichung: Die Konfrontation mit einem Verschwörungsmythos über politisch motivierte Manipulation von Arbeitslosenzahlen vermindert das Vertrauen in staatliche Leistungen und Institutionen, und zwar auch in solche, die gar nicht mit den konspirativen Anschuldigungen in Verbindung stehen, wie z.B. örtliche Schulen oder Lebens- und Arzneimittelbehörden.<sup>17</sup>

## Taktisch motivierte Verschwörungsmythen

Verschwörungsmythen entstehen nicht immer aus fehlerhaften Überzeugungen. Sie können aus strategischen oder politischen Gründen absichtlich konstruiert und verstärkt werden. Es gibt zum Beispiel Hinweise darauf, dass die russische Regierung kürzlich zur Verbreitung von allerlei politischen Verschwörungsmythen im Westen beigetragen hat.<sup>22, 23</sup>

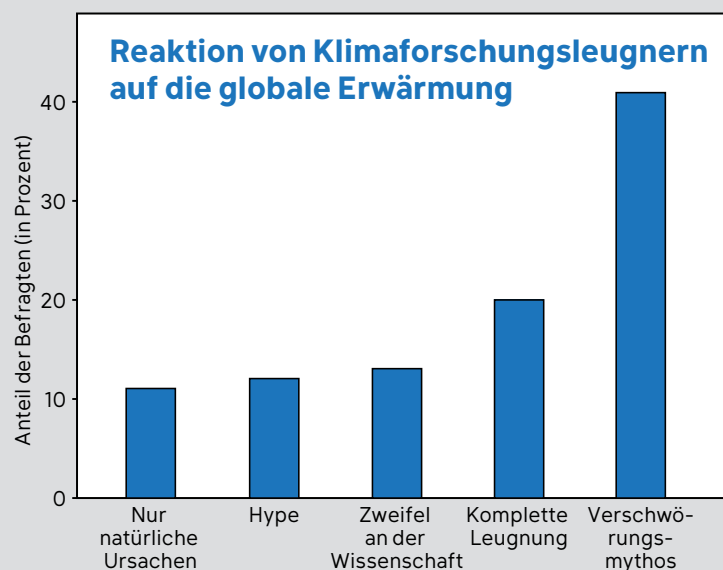
Verschwörungsmythen können ein rhetorisches Mittel zur Vermeidung von unbequemen Schlussfolgerungen sein. Die Rhetorik der Klimaforschungsleugner ist voller Ungereimtheiten. Es wird z.B. gleichzeitig behauptet, dass die Temperatur nicht genau gemessen werden kann, aber auch, dass die globalen Temperaturen gesunken sind.<sup>24</sup> Ungereimtheiten sind eine Eigenschaft konspirativen Denkens, aber daraus folgt nicht, dass der Klimawandel aus irrationalen Gründen geleugnet wird. Im Gegenteil, die Leugnerrhetorik ist eine effektive politische Strategie, um Klimaschutzmaßnahmen zu verzögern, indem sie die Aussagekraft der wissenschaftlichen Beweise in der Wahrnehmung der Menschen untergräbt.

Zur Bestätigung berufen sich Menschen genau dann auf eine Verschwörung unter Wissenschaftlern, um einen wissenschaftlichen Konsens wegzuerklären, wenn ihre politische Ideologie sie dazu zwingt - nicht jedoch, wenn der wissenschaftliche Konsens keine Relevanz für ihre Überzeugungen hat.<sup>25</sup>

**Verschwörungsmythen können ein rhetorisches Mittel zur Vermeidung von unbequemen Schlussfolgerungen sein.**

## Klimaforschungsleugnung und konspiratives Denken








Der wissenschaftliche Konsens, dass der Mensch die globale Erwärmung verursacht, wird häufig in Folge konspirativen Denkens abgelehnt und nicht aufgrund einer sorgfältigen Abwägung der wissenschaftlichen Beweise.<sup>26</sup> Wenn Klimaforschungsleugner mit Informationen über den Klimawandel konfrontiert werden, ist ihre häufigste Reaktion konspirativer Natur.<sup>27</sup> Allerdings kann die Klimaforschungsleugnung nicht nur mit klimabezogenen Verschwörungsmythen in Verbindung gebracht werden - vielmehr neigen Menschen, die die Klimawissenschaft leugnen, auch dazu, Verschwörungsmythen bei anderen Themen anzuhängen.<sup>28</sup>



Smith & Leiserowitz, 2012

# CONSPIR: Die sieben Merkmale konspirativen Denkens

Es gibt sieben Merkmale des konspirativen Denkens<sup>29</sup>, die mit dem englischen Akronym **CONSPIR** zusammengefasst (und leichter zu merken) sind:

<b>C</b>	<b>O</b>	<b>N</b>	<b>S</b>	<b>P</b>	<b>I</b>	<b>R</b>
Contradictory	Overriding suspicion	Nefarious Intent	Something Must Be Wrong	Persecuted Victim	Immune to Evidence	Re-interpreting Randomness
						
Wider- sprüchlichkeit	General- verdacht	Üble Absichten	Etwas stimmt nicht	Opferrolle	Immun gegen Beweise	Zufälligkeiten uminterpretieren

## Widersprüchlichkeit

Verschwörungstheoretiker können zeitgleich an Ideen glauben, die sich gegenseitig ausschließen, zum Beispiel an die Theorie, dass Prinzessin Diana ermordet wurde, aber auch daran, dass sie ihren eigenen Tod vorgetäuscht hat.<sup>30</sup> Das liegt daran, dass die Theoretiker die "offizielle" Darstellung so absolut verneinen, dass es keine Rolle spielt, dass ihr Glaubenssystem in sich unschlüssig ist.

## Generalverdacht

Verschwörerisches Denken beinhaltet eine nihilistische Skepsis gegenüber der offiziellen Darstellung.<sup>31</sup> Dieses extreme Maß an Misstrauen ist der Grund dafür, dass man nichts glaubt, was nicht zum Verschwörungsmythos passt.

## Üble Absichten

Die Beweggründe für eine mutmaßliche Verschwörung werden stets als verwerflich angenommen.<sup>31</sup> Verschwörungsmysmen gehen niemals davon aus, dass die mutmaßlichen Verschwörer positive Beweggründe haben könnten.



## Etwas stimmt nicht

Obwohl Verschwörungstheoretiker gelegentlich bestimmte Ideen fallen lassen, wenn sie nicht mehr haltbar sind, ändern diese Neubewertungen nichts an ihrer Gesamtschlussfolgerung, dass "etwas nicht stimmt" und die offizielle Darstellung auf Täuschung beruht.<sup>24,30</sup>



## Opferrolle

Verschwörungstheoretiker sehen und präsentieren sich als Opfer organisierter Verfolgung.<sup>29</sup> Gleichzeitig sehen sie sich als mutige Gegenspieler der niederträchtigen Verschwörer. Verschwörungstheoretisches Denken beinhaltet ein Selbstverständnis, gleichzeitig Opfer und Held zu sein.



## Immun gegen Beweise

Verschwörungsmymen sind von Natur aus abgeschottet - Beweise, die einem Mythos widersprechen, werden so uminterpretiert, als würden sie ebenfalls von den Verschwörern stammen.<sup>31,32,33</sup> Dies spiegelt die Überzeugung wider, dass je stärker die Beweise gegen die Verschwörung sind, die Verschwörer umso mehr ihre Version der Geschehnisse an die Leute bringen möchten.



## Zufälligkeiten uminterpretieren

Der im konspirativen Denken vorherrschende Argwohn führt häufig zu dem Schluss, dass nichts zufällig geschieht.<sup>34</sup> Kleine Zufallsereignisse, wie z.B. intakte Fenster im Pentagon nach den Anschlägen vom 11. September, werden neu interpretiert, als seien sie durch die Verschwörung ausgelöst worden und zu einem breiteren, zusammenhängenden Muster verwoben.<sup>35</sup>

Der abschottende Charakter von Verschwörungsmymen bedeutet, dass jeder Beweis, der einen Mythos widerlegt, als weiterer Beweis für die Verschwörung interpretiert werden kann. Dies bedeutet, dass in der Kommunikation die verschiedenen Zielgruppen klar unterschieden werden müssen. Wenn Verschwörungstheoretiker Beweise so uminterpretieren, dass sie das Gegenteil bedeuten, dann braucht man für sie eine andere Strategie, als für jene, die Beweise zu schätzen wissen. Die folgenden Seiten befassen sich zunächst mit Kommunikationsstrategien für die breite Öffentlichkeit, dann mit speziellen Strategien für Verschwörungstheoretiker.



# Schutz der Öffentlichkeit vor Verschwörungsmythen

## Die Ausbreitung von Verschwörungsmythen reduzieren

Vorbeugen ist besser als heilen. Alle Bemühungen sollten sich daher darauf konzentrieren, die Öffentlichkeit vor der Gefährdung durch diese Mythen zu schützen, indem die Verbreitung von Verschwörungsmythen erschwert oder zumindest verlangsamt wird. Beispielsweise wurde die Verbreitung von konspirativen, den Klimawandel verleugnenden Beiträgen auf Facebook durch eine einfache Intervention reduziert, die die Menschen dazu ermutigte, sich vor der Weitergabe des Materials vier Fragen zu stellen:<sup>36</sup>

*Kenne ich die Nachrichtenagentur, die die Meldung veröffentlicht hat?*

*Erscheinen die Informationen in der Meldung glaubwürdig?*

*Ist der Beitrag in einem Stil geschrieben, den ich von einer professionellen Nachrichtenagentur erwarte?*

*Ist der Beitrag politisch motiviert?*

Scheitern die Bemühungen, die Verbreitung des Verschwörungsmythos einzudämmen, müssen die Kommunikatoren auf Strategien zurückgreifen, die die Auswirkungen der Verbreitung verringern.



## Präventives Widerlegen

Wenn Menschen präventiv darauf aufmerksam gemacht werden, dass sie in die Irre geführt werden könnten, können sie eine Widerstandsfähigkeit gegenüber konspirativen Botschaften entwickeln. Dieser Prozess wird als **Inokulation** oder **präventives Widerlegen** bezeichnet. Es gibt zwei Elemente einer Inokulation: eine ausdrückliche Warnung vor der drohenden Gefahr, in die Irre geführt zu werden, und die Widerlegung der Argumente der Falschinformation. Bei den Verschwörungsmythen von Impfgegnern hat sich herausgestellt, dass präventives Widerlegen wirksamer ist als das nachträgliche Ausräumen der Falschinformationen.<sup>37</sup>

Sowohl fakten- als auch logikbasierte Inokulationsstrategien haben eine 9/11-Verschwörung erfolgreich präventiv widerlegt.<sup>38</sup> Dies deutet auf ein gewisses Erfolgspotential bei der logisch begründeten präventiven Widerlegung hin, wenn man die sieben typischen Merkmale des konspirativen Denkens berücksichtigt. Erinnern Sie sich an CONSPIR? Wenn Menschen vorab auf die fehlerhafte Argumentation in Verschwörungsmythen aufmerksam gemacht werden, werden sie möglicherweise weniger anfällig für solche Mythen.

*Wenn Menschen auf die fehlerhafte Argumentation in Verschwörungsmythen aufmerksam gemacht werden, werden sie möglicherweise weniger anfällig für solche Mythen.*



## Widerlegen

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Verschwörungsmychen zu entlarven. Einige davon sind besonders wirksam bei Personen, die Verschwörungsmychen ohnehin kaum akzeptieren, wie z.B. Universitätsstudenten oder die allgemeine Öffentlichkeit.

### Faktenbasierte Widerlegungen

Faktenbasierte Widerlegungen zeigen, dass ein Verschwörungsmychos falsch ist, indem sie korrekte Informationen vermitteln. Dieser Ansatz hat sich als effektiv erwiesen, um die "Birther"-Verschwörung zu entlarven, die behauptet, dass Präsident Obama außerhalb der USA geboren wurde.<sup>21</sup> Außerdem erwies er sich als wirksam gegen Verschwörungsmychen im Zusammenhang mit dem palästinensischen Exodus bei der Gründung Israels.<sup>39</sup>

### Quellenbezogene und empathische Entlarvung

Quellenbezogene Widerlegungen versuchen, die Glaubwürdigkeit von Verschwörungstheoretikern zu reduzieren, während empathische Widerlegungen versuchen, die Aufmerksamkeit mitfühlend auf die Zielgruppen von Verschwörungsmychen zu richten. Eine quellenbezogene Widerlegung, die diejenigen lächerlich machte, die an die Existenz von Echsenmenschen glaubten, war genauso effektiv wie eine auf Fakten basierende Widerlegung. Im Gegensatz dazu war eine auf Empathie basierende Widerlegung von antisemitischen Verschwörungsmychen erfolglos, die argumentierte, dass Juden heute einer ähnlichen Verfolgung ausgesetzt sind, wie die frühen Christen.<sup>41</sup>

### Logisches Widerlegen

Logische Widerlegungen erklären die in Verschwörungsmychen verwendeten irreführenden Techniken oder fehlerhaften Argumentationen. Es hat sich herausgestellt, dass die Erklärung der logischen Trugschlüsse bei Verschwörungsmychen gegen Impfungen ebenso wirksam ist, wie eine faktenbasierte Widerlegung: Beispielsweise kann der Hinweis darauf, dass ein Großteil der Impfstoffforschung von unabhängigen, öffentlich finanzierten Wissenschaftlern durchgeführt wurde, Verschwörungsmychen über die Pharmaindustrie entkräften.<sup>40</sup>

### Links zu Faktenprüfern

Links zu einer Faktenprüfer-Webseite in einem für eine Studie simulierten Facebook-Feed, durch eine automatische algorithmengesteuerte Präsentation oder auch durch benutzergenerierte Korrekturen, widerlegten effektiv eine Verschwörung, dass der Zika-Virus durch genetisch veränderte Moskitos verbreitet wurde.<sup>42</sup>

## Menschen den Rücken stärken

Verschwörungsmychen geht mit Gefühlen verminderter Kontrolle und vermuteter Bedrohung einher.<sup>6,7</sup> Wenn Menschen das Gefühl haben, die Kontrolle über eine Situation verloren zu haben, neigen sie eher dazu, Verschwörungsmychen zu glauben.<sup>43</sup> Im Umkehrschluss sind selbstbestimmte Menschen widerstandsfähiger gegenüber Verschwörungsmychen.

Es gibt mehrere Möglichkeiten, Menschen "kognitiv zu stärken", z.B. indem man sie ermutigt, analytisch zu denken, anstatt sich auf ihre Intuition zu verlassen.<sup>44</sup> Wenn Menschen ihr Kontrollgefühl stärken (z.B. indem sie sich an eine Situation in ihrem Leben erinnern, in dem sie die volle Kontrolle hatten), dann ist die Wahrscheinlichkeit geringer, dass sie an Verschwörungsmychen glauben.<sup>45</sup> Das allgemeine Gefühl der Selbstbestimmtheit kann in der Bevölkerung gefördert werden, indem dafür gesorgt wird, dass gesellschaftliche Entscheidungen, z.B. durch die Regierung, als verfahrensgerecht wahrgenommen werden.<sup>46</sup> Verfahrensgerechtigkeit wird dann wahrgenommen, wenn man davon ausgeht, dass die Behörden faire Entscheidungsverfahren anwenden. Die Menschen akzeptieren also unpopuläre Ergebnisse einer Entscheidung, wenn sie davon ausgehen, dass Verfahrensgerechtigkeit eingehalten wurde.<sup>47, 48</sup>

# Wie man mit einem Verschwörungstheoretiker spricht

Während das Widerlegen von Verschwörungsmythen bei der breiten Öffentlichkeit wirksam sein kann, stellen Menschen, die an Verschwörungsmythen glauben, eine viel größere Herausforderung dar. Anstatt ihre Überzeugungen auf externe Beweise zu stützen, bezieht sich das Glaubenssystem der Verschwörungstheoretiker vor allem auf sich selbst. Jeder einzelne Glaubensaspekt dient als Beweis für alle anderen Aspekte.<sup>49</sup> Wenn Verschwörungstheoretiker bei Facebook auf Gegenbeweise stoßen, führt das dazu, dass sie verschwörerische Inhalte in ihrer Filterblase noch mehr liken und kommentieren – das Widerlegen verstärkt die verschwörerischen Interaktionen noch.<sup>50</sup>

Trotz ihrer geringen Zahl haben Verschwörungstheoretiker einen überproportional großen Einfluss. Eine Analyse von über 2 Millionen Kommentaren auf der Reddit-Unterseite r/conspiracy ergab, dass zwar nur 5% der Beitragenden konspirative Tendenzen aufwiesen, diese aber für 64% aller Kommentare verantwortlich waren. Der aktivste Autor schrieb 896.337 Wörter, das sind doppelt so viele Wörter wie in der Herr der Ringe-Trilogie!<sup>51</sup>

Verschwörungsmythen sind ein unvermeidbarer Bestandteil des politischen Extremismus.<sup>52,53</sup> Forschungen zur Deradikalisierung liefern daher nützliche Erkenntnisse darüber, wie man Verschwörungstheoretiker potentiell erreichen kann.

## Vertrauenswürdige Vermittler

Von ehemaligen Mitgliedern einer extremistischen Gemeinschaft ("Aussteigern") verfasste Gegendarstellungen werden positiver bewertet und länger in Erinnerung behalten, als Botschaften aus anderen Quellen.<sup>54</sup>

## Einfühlungsvermögen zeigen

Ansätze sollten Empathie zeigen und ein gemeinsames Verständnis mit der anderen Gruppe aufbauen. Da das Ziel darin besteht, die Aufgeschlossenheit des Verschwörungstheoretikers zu erweitern, müssen die Kommunikatoren mit gutem Beispiel vorangehen.<sup>55</sup>

## Kritisches Denken bekräftigen

Verschwörungstheoretiker empfinden sich als kritische Denker, die sich nicht von einem offiziellen Bericht täuschen lassen. Diese Empfindung kann man sich zunutze machen, indem man den Wert des kritischen Denkens würdigt, diesen Ansatz dann aber in eine faktenorientierte Analyse der Verschwörungstheorie umlenkt.<sup>56</sup>

## Spott vermeiden

Das aggressive Zerlegen oder Verspotten eines Verschwörungsmythos, sowie das Fokussieren auf das "Gewinnen" einer Diskussion, verstärkt die Gefahr einer reflexartigen Ablehnung.<sup>54</sup> Es ist jedoch anzumerken, dass Verspotten bei den meisten Menschen nachweislich funktioniert.<sup>41</sup>

## Ein abschließender Aufruf zur Vorsicht

Analysieren Sie die Beweggründe hinter dem Verschwörungsmythos, bevor Sie einen Widerlegungsversuch unternehmen. Versuche der US-Regierung, "Verschwörungsmythen" zu entlarven, sind in überwiegend muslimischen Ländern schon wiederholt nach hinten losgegangen. Ein Beispiel dafür ist der gescheiterte Versuch, das Fehlen von Massenvernichtungswaffen im Irak nach der Invasion von 2003 auf die irakische Vertuschungspolitik zu schieben. Eine wirksamere Vorgehensweise wäre gewesen, sich auf die US-amerikanische Aufblähung unzureichender nachrichtendienstlicher Erkenntnisse zu konzentrieren.<sup>57</sup>

Es ist auch wichtig, sich daran zu erinnern, dass es echte Verschwörungen gibt. Die Wesenszüge konspirativen Denkens (CONSPIR) sind kein zielführender Weg, um tatsächliche Verschwörungen aufzudecken. Vielmehr sind konventionelles Denken, gesunde Skepsis, empirische Beweisführung und logische Konsistenz notwendig, um tatsächliche Täuschungsversuche aufzudecken.

# Referenzen

- Laine, E. E., & Parakkal, R. (2017). National security, personal insecurity, and political conspiracies: The persistence of Americans' beliefs in 9/11 conspiracy theories. *IUP Journal of International Relations*, 11(3), 16–41.
- CBS poll (2009). <https://www.cbsnews.com/news/cbs-poll-jfk-conspiracy-lives/>
- Jolley, D., & Douglas, K. M. (2013). The social consequences of conspiracism: Exposure to conspiracy theories decreases intentions to engage in politics and to reduce one's carbon footprint. *British Journal of Psychology*, 105, 35–56. doi:10.1111/bjop.12018
- Lewandowsky, S., Lloyd, E. A., & Brophy, S. (2018). When THUNCGing Trumps thinking: What distant alternative worlds can tell us about the real world. *Argumenta*, 3, 217–231. doi:10.23811/52.arg2017.lew.llo.bro
- Douglas, K., Sutton, R., Cichocka, A., Ang, J., Deravi, F., Uscinski, J., & Nefes, T. (2019). Why do people adopt conspiracy theories, how are they communicated, and what are their risks? Centre for Research; Evidence on Security Threats. Retrieved from <https://crestresearch.ac.uk/resources/conspiracy-theories-douglas-full-report/>
- Uscinski, J. E., & Parent, J. M. (2014). *American conspiracy theories*. Oxford, UK: Oxford University Press.
- Nefes, T. S. (2014). Rationale of conspiracy theorizing: Who shot the president Chen Shui-bian? *Rationality and Society*, 26, 373–394. doi:10.1177/1043463113519069
- Franks, B., Bangertner, A., & Bauer, M. W. (2013). Conspiracy theories as quasi-religious mentality: An integrated account from cognitive science, social representations theory, and frame theory. *Frontiers in Psychology*, 4. doi:10.3389/fpsyg.2013.00424
- Leman, P. J., & Cinnirella, M. (2007). A major event has a major cause: Evidence for the role of heuristics in reasoning about conspiracy theories. *Social Psychological Review*, 9, 18–28.
- Kovic, M., & Fuchslin, T. (2018). Probability and conspiratorial thinking. *Applied Cognitive Psychology*, 32, 390–400. doi:10.1002/acp.3408
- Sapountzis, A., & Conдор, S. (2013). Conspiracy accounts as intergroup theories: Challenging dominant understandings of social power and political legitimacy. *Political Psychology*, 34, 731–752. doi:10.1111/pops.12015
- Allcott, H., & Gentzkow, M. (2017). Social media and fake news in the 2016 election. *Journal of Economic Perspectives*, 31, 211–36. doi:10.1257/jep.31.2.211
- Vosoughi, S., Roy, D., & Aral, S. (2018). The spread of true and false news online. *Science*, 359, 1146–1151. doi:10.1126/science.aap9559
- Shao, C., Ciampaglia, G. L., Varol, O., Yang, K.-C., Flammini, A., & Menczer, F. (2018). The spread of low-credibility content by social bots. *Nature Communications*, 9, 4787. doi:10.1038/s41467-018-06930-7
- Bessi, A., Coletto, M., Devescru, G. A., Scala, A., Caldarelli, G., & Quattrociocchi, W. (2015). Science vs conspiracy: Collective narratives in the age of misinformation. *PLOS ONE*, 10, e0118093. doi:10.1371/journal.pone.0118093
- Wood, M. J. (2018). Propagating and debunking conspiracy theories on Twitter during the 2015–2016 Zika virus outbreak. *Cyberpsychology, Behavior, and Social Networking*, 21, 485–490. doi:10.1089/cyber.2017.0669
- Einstein, K. L., & Glick, D. M. (2015). Do I think BLS data are BS? The consequences of conspiracy theories. *Political Behavior*, 37, 679–701. doi:10.1007/s11109-014-9287-z
- Jolley, D., Meleady, R., & Douglas, K. M. (2019). Exposure to intergroup conspiracy theories promotes prejudice which spreads across groups. *British Journal of Psychology*. doi:10.1111/bjop.12385
- Raab, M. H., Auer, N., Ortlieb, S. A., & Carbon, C.-C. (2013). The Sarrazin effect: The presence of absurd statements in conspiracy theories makes canonical information less plausible. *Frontiers in Psychology*, 4, 453. doi:10.3389/fpsyg.2013.00453
- van der Linden, S. (2015). The conspiracy-effect: Exposure to conspiracy theories (about global warming) decreases pro-social behavior and science acceptance. *Personality and Individual Differences*, 87, 171–173. doi:10.1016/j.paid.2015.07.045
- Warner, B. R., & Neville-Shepard, R. (2014). Echoes of a conspiracy: Birthers, truthers, and the cultivation of extremism. *Communication Quarterly*, 62, 1–17. doi:10.1080/01463373.2013.822407
- Avramov, K. (2018). By another way of deception: The use of conspiracy theories as a foreign policy tool in the arsenal of the hybrid warfare. *Information & Security: An International Journal*, 39, 151–161. doi:10.11610/isij.3913
- Yablokov, I. (2015). Conspiracy theories as a Russian public diplomacy tool: The case of Russia Today (RT). *Politics*, 35, 301–315. doi:10.1111/1467-9256.12097
- Lewandowsky, S., Cook, J., & Lloyd, E. (2016). The "Alice in Wonderland" mechanics of the rejection of (climate) science: Simulating coherence by conspiracism. *Synthese*, 195, 175–196. doi:10.1007/s11229-016-1198-6
- Lewandowsky, S. (2020). Hannah Arendt and the contemporary social construction of conspiracy theorists. Manuscript Submitted for Publication.
- Uscinski, J. E., Douglas, K., & Lewandowsky, S. (2017). *Climate Change Conspiracy Theories*. Oxford Encyclopedia of Climate Change. doi:10.1093/acrefore/9780190228620.013.328
- Smith, N., & Leiserowitz, A. (2012). The rise of global warming skepticism: Exploring affective image associations in the United States over time. *Risk Analysis: An International Journal*, 32(6), 1021–1032.
- Lewandowsky, S., Gignac, G. E., & Oberauer, K. (2013). The role of conspiracist ideation and worldviews in predicting rejection of science. *PLOS ONE*, 8, e75637. doi:10.1371/journal.pone.0075637
- Lewandowsky, S., Cook, J., Oberauer, K., Brophy, S., Lloyd, E. A., & Marriott, M. (2015). Recurrent fury: Conspiratorial discourse in the blogosphere triggered by research on the role of conspiracist ideation in climate denial. *Journal of Social and Political Psychology*, 3, 142–178. doi:10.1093/eurpub/ckn139
- Wood, M. J., Douglas, K. M., & Sutton, R. M. (2012). Dead and alive: Beliefs in contradictory conspiracy theories. *Social Psychological and Personality Science*, 3, 767–773. doi:10.1177/1948550611434786
- Keeley, B. L. (1999). Of conspiracy theories. *The Journal of Philosophy*, 96, 109–126. doi:10.2307/2564659
- Bale, J. M. (2007). Political paranoia v. political realism: On distinguishing between bogus conspiracy theories and genuine conspiratorial politics. *Patterns of Prejudice*, 41, 45–60. doi:10.1080/00313220601118751
- Sunstein, C. R., & Vermeule, A. (2009). Conspiracy theories: Causes and cures. *Journal of Political Philosophy*, 17, 202–227. doi:10.1111/j.1467-9760.2008.00325.x
- Barkun, M. (2003). *A culture of conspiracy: Apocalyptic visions in contemporary America*. Berkeley, CA: University of California Press.
- Swami, V., Chamorro-Premuzic, T., & Furnham, A. (2010). Unanswered questions: A preliminary investigation of personality and individual difference predictors of 9/11 conspiracist beliefs. *Applied Cognitive Psychology*, 24(6), 749–761.
- Lutzke, L., Drummond, C., Slovic, P., & Árvai, J. (2019). Priming critical thinking: Simple interventions limit the influence of fake news about climate change on Facebook. *Global Environmental Change*, 58, 101964. doi:10.1016/j.gloenvcha.2019.101964
- Jolley, D., & Douglas, K. M. (2017). Prevention is better than cure: Addressing anti-vaccine conspiracy theories. *Journal of Applied Social Psychology*, 47, 459–469. doi:10.1111/jasp.12453
- Banas, J. A., & Miller, G. (2013). Inducing resistance to conspiracy theory propaganda: Testing inoculation and metainoculation strategies. *Human Communication Research*, 39, 184–207. doi:10.1111/hcre.12000
- Nyhan, B., & Zeitzoff, T. (2017). Fighting the past: Perceptions of control, historical misperceptions, and corrective information in the Israeli-Palestinian conflict. *Political Psychology*, 39, 611–630. doi:10.1111/pops.12449
- Schmid, P., & Betsch, C. (2019). Effective strategies for rebutting science denialism in public discussions. *Nature Human Behavior*, 3, 931–939. doi:10.1038/s41562-019-0632-4
- Orosz, G., Krekó, P., Paskuj, B., Tóth-Király, I., Böthe, B., & Roland-Lévy, C. (2016). Changing conspiracy beliefs through rationality and ridiculing. *Frontiers in Psychology*, 7, 1525. doi:10.3389/fpsyg.2016.01525
- Bode, L., & Vraga, E. K. (2018). See something, say something: Correction of global health misinformation on social media. *Health Communication*, 33, 1131–1140. doi:10.1080/10410236.2017.1331312
- Whitson, J. A., & Galinsky, A. D. (2008). Lacking control increases illusory pattern perception. *Science*, 322, 115–117. doi:10.1126/science.1159845
- Swami, V., Voracek, M., Stieger, S., Tran, U. S., & Furnham, A. (2014). Analytic thinking reduces belief in conspiracy theories. *Cognition*, 133, 572–585. doi:10.1016/j.cognition.2014.08.006
- van Prooijen, J., & Acker, M. (2015). The influence of control on belief in conspiracy theories: Conceptual and applied extensions. *Applied Cognitive Psychology*, 29, 753–761. doi:10.1002/acp.3161
- van Prooijen, J.-W. (2018). Empowerment as a tool to reduce belief in conspiracy theories. In *Conspiracy theories and the people who believe them* (pp. 432–442). Oxford University Press. doi:10.1093/oso/9780190844073.003.0030
- Quintanilla, V. D., & Yontz, M. A. (2018). Human-Centered Civil Justice Design: Procedural Justice and Process Value Pluralism. *Tulsa L. Rev.*, 54, 113.
- Tyler, T. R. (1987). Conditions leading to value-expressive effects in judgments of procedural justice: A test of four models. *Journal of Personality and Social Psychology*, 52, 333–344. doi:10.1037/0022-3514.52.2.333
- Goertzel, T. (1994). Belief in conspiracy theories. *Political Psychology*, 15, 731–742. doi:10.2307/3791630
- Zollo, F., Bessi, A., Del Vicario, M., Scala, A., Caldarelli, G., Shekhtman, K., Havlin, S., Quattrociocchi, W. (2017). Debunking in a world of tribes. *PLOS ONE*, 12, e0181821. doi:10.1371/journal.pone.0181821
- Klein, C., Clutton, P., & Polito, V. (2018). Topic modeling reveals distinct interests within an online conspiracy forum. *Frontiers in Psychology*, 9. doi:10.3389/fpsyg.2018.00189
- Kundnani, A. (2012). Blind spot—security narratives and far-right violence. *Security and Human Rights*, 23, 129–146.
- van Prooijen, J.-W., Krouwel, A. P. M., & Pollet, T. V. (2015). Political extremism predicts belief in conspiracy theories. *Social Psychological and Personality Science*, 6, 570–578. doi:10.1177/1948550614567356
- Schmitt, J. B., Rieger, D., Ernst, J., & Roth, H.-J. (2018). Critical media literacy and Islamist online propaganda: The feasibility, applicability and impact of three learning arrangements. *International Journal of Conflict and Violence*, 12, 1–19. doi:10.4119/UNIBI/ijcv.642
- Ponsot, A. S., Autixier, C., & Madriaza, P. (2018). Factors facilitating the successful implementation of a prevention of violent radicalization intervention as identified by front-line practitioners. *Journal for Deradicalization*, 1(6), 1–33.
- Voogt, S. (2017). Countering far-right recruitment online: CAPE's practitioner experience. *Journal of Policing, Intelligence and Counter Terrorism*, 12, 34–46. doi:10.1080/18335330.2016.1215510
- Aistrophe, T. (2016). *Conspiracy theory and American foreign policy*. Manchester University Press. doi:10.7228/manchester/978019099199.001.0001

“Verschwörungsmmythen versuchen, Ereignisse als geheime Machenschaften von Mächtigen zu erklären. Auch wenn Verschwörungsmmythen in der Regel nicht durch Beweise gestützt werden, verhindert dies nicht, dass sie gedeihen. Verschwörungsmmythen schaden der Gesellschaft in vielerlei Hinsicht. Um diese schädlichen Auswirkungen zu reduzieren, erklärt dieses Handbuch, warum Verschwörungsmmythen so beliebt sind, wie man die Merkmale konspirativen Denkens erkennt und was wirksame Gegenstrategien sind.

